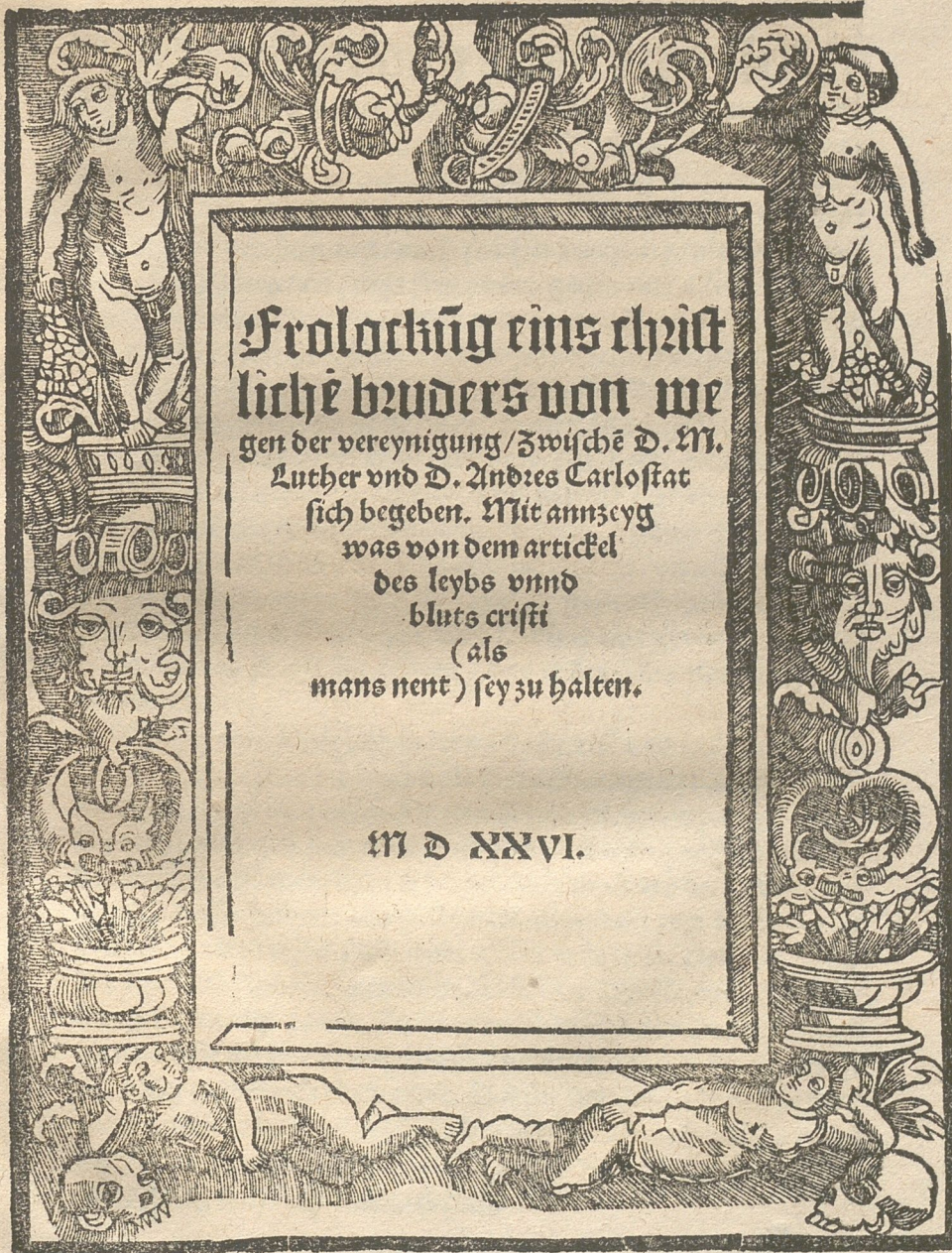




Georg 907

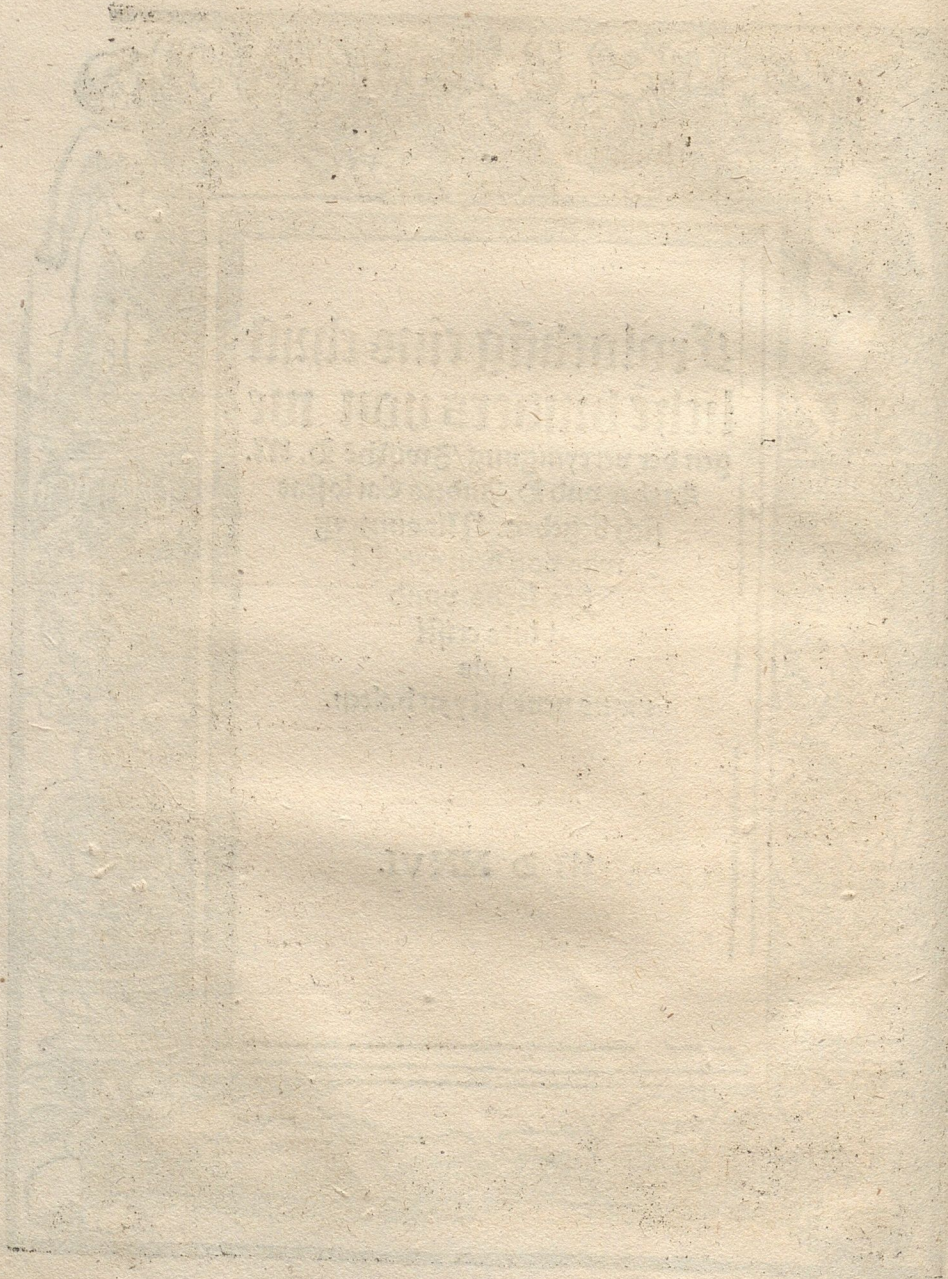


Georgs-B.



Frolockung eines christ  
liche bruders von we  
gen der vereynigung / Zwischē D. M.  
Luther vnd D. Andries Carlostat  
sich begeben. Mit annzeyg  
was von dem artickel  
des leybs vnnnd  
bluts cristi  
(als  
mans nent) sey zu halten.

M D XXVI.



**F**  
Carols  
zand /  
lich dis  
dere ga  
feit / au  
als etlic  
len / dis  
Carol.  
het / de  
hend m  
mange  
gerecht  
de nich  
frewen  
niger / e  
worder  
Also  
wen / v  
vnd on  
die alter  
haben s  
zeytten  
vatter v  
Paulun  
des geh  
dan da  
meynig  
alles an  
durch d  
offt / ga

## **F**reüwe dich Christlicher Leser/

vnd sag danck got vnserm vatter/durch vnsern heylandt Jesum Christum/D. M. Luther vnd andreas Carolstadt seindt wider eins. Dieweyl fleysch ist/wo eyfer/zanck/vñ zwitteracht/sich sehen last. 1. Cor. 3. Sollen wir wollich dise ire vereinigung/nach solcher zweyung/als ein besunderere gab gottes/vñ selige frucht des gaists mit aller danckbarkeit/auffnemen/vñ vns deren von hertzen frewen. Nicht thū als etliche/die nun erst vil über diesem büchlin disputiren wollen/diß sey dem/das jenem so vor in beyder D. Luthers/vñnd Carol. büchern/gelesen ist/nicht gemess. So semät ein freündt het/der etwā ein weyl were lam gewesen/hette gehuncken/die hend nit wol möcht brauchen/tibel gehört / gesehen vñ andie mangel gehebt/vnd wurde vnuersehenlich ganz gesund/vnd gerecht/gieng/handelt/sehe vnd hörte jetzt/on allen fel/wurde nicht sein freündt sich ab solicher gesuntheit von hertzen frewen/vñ nit erst vil disputieren/wie er vor gewesen/vil weniger/etwas strefflichs achten / das er jm selbs nun vngleich worden were.

Also sey vns auch dahin/was dohin ist vnd last vns freüwen/vñ danckbar sein/ab dem gegenwertigen/das gut/selig vnd on zweyfel ein besunder grosse gab ist/götlicher gnaden. die alten heyligen marterer/vnd sunst hochbegnadete vetter/haben sich oft menschen erzeyget/wie wol tens die zu vnsern zeytten besser haben. Es geschicht alles/das wir leren/eynen vatter vñnd meyster jm hymel allein erkennen. Petrum aber/Paulum vñ Apollo/annemen als diener Christi/vñ schaffner des geheymniß gotes. An denen wir/nicht mer suchen sollen dan das sie getrew seyen/vñnd vns des herren wort / nicht se meynüg getreulich furtragen. Darüb wir sollen fallen lassen/alles ansehen der person/vns der schrift allein halten / vñnd durch die alles prüfen vnd richten/wie vns D. Luther selb so oft/ganz ernstlich ermanet hat.

So laßt vns nun solichs zu hertzen fassen / menschliche tag  
faren lassen / die personē auff kein teyl richtē. Die zeyt ist noch  
nit / der herr würt allein die verborgenen der hertzen ans liecht  
bringen vnd offenbaren / den würt einem jeglichen von Got  
lob widerfaren. 1. Cor. 4. Laßt vns mitler zeyt allein auff dz  
wort Gotes / als auff ein liecht / dz da schinet in einē duncklen  
ort / biß der tag anbrech / sehen / vñ achten. 2. Petr. 1. Diß sey  
allein die leuchte vnsern füßen / so werden wir warlich vns in  
keinem ding zweyen.

Ein ist es / eins leret es / vnd vor allem / lieb von reynē herze  
guten gewissen / vñnd ungeserbten glauben. 1. Ti. 1. Werden  
wir die personen ansehen / die alweg zerteylet vñ ungleich sind  
würdt bey vns ware eynigkeit nicht beston / werden wir aber al  
lein des worts achten / vnd den vatter vmb seinen guten geyst  
bitten / das selbig recht zu verston vnd scheidē / so würt kein  
vneynigkeit bey vns stat habē. Sonder ein herr / ein glaub / ein  
tauff / ein got vnd vatter / ein leyb vnd geyst würt bey vns sein  
vnd mit allem fleyß werden wir halten die eynigkeit sin geyst /  
durch das bandt des fridens.

Des wölt eüch fleyßen vñnd halten / lieben brüder / auch in  
dieser sach / von dem tisch des herren / zur lieb / zum friden vnd  
eynigkeit / wöllet trachten / das wir alle in eynē sin / vnd eyner /  
ley meynig / auch in diesem handel volkomen seyen / Welcher  
wir nur durch angeigtē mittel erlangen werden. So wir aller  
menschen gut meynung fallen lassen / vñ allein auß der schrifft  
hierin den rechten verstandt suchen. Vnd niemant sagt / dieser  
oder ihemmer hat in grossen nit gefelet er würt hierin auch nit  
felen / ich will seiner parthey sein. Petrus felet sin grosen nicht  
bekant Chrustum frey / wider die hohen priester zu Hierusalem  
leyd darüber gefencknis vnd streych. Zu Antiochia aber / felet  
er in viel geringerer sachen / da kein verfolger war / das in Pau  
lus must offentlich straffen. Niemāt ist der nit etwan beweyse  
das er ein mensch ist. So dan got die seinen verhütet / das sie  
in den hauptstücken nit felen / istts ein wunder / das sie in den

geringernsachen sich menschen erzeygen:

Also zum wort Gottes/hindan gesetzt/aller menschen gut  
dunckel vnd ansehen/sieseyen gleich hoch oder nider begnadet  
Paul. schreybt 1. Cor. 11. dan so offte ir von disem brot essen/  
vnd von disem kelch drincken/solt ir den herren verkünde/bis  
das er kumpt/Vnd damit verklarert er/dz Christus gesagt hat  
solichs thut zu meyner gedechtnis. Wer nu vō heyligen geyst  
begert gelert zu werden / mag leichtlich wol vermercken / auß  
disen kurzen worten/das das nachtmal Christi Christlich hal  
ten/ist/ so man das brot isset/den kelch drincket/vnd da bey/  
den todt des herrn/in dem er fur vns sein leyb vnd blut geben  
hat/bedencket/preysst/vnd groß machet/das wir also geysts  
lich/durch waren glauben/sein leyb vnd blut niessen/wie Jo  
h. 6. der herr da vō geprediget hat / ware gemeinschaft haben  
seins leybs vnd bluts/auch durcheinander im herren/ein brot  
vnd leyb seyen/vnd beharren/das gott/vnd vnser heylandt  
Jesu Christo/eer/preys/der gemeyn besserung/vnd vns das  
ewig leben bringet.

Der nun hie trachten will / würt der nicht auß den worten  
Christi/Nemet esset/dis ist mein leyb/mer gedennen vnd be  
trachten/das im Christus sein leyb inn todt/zu erlösung/dan  
mits brot zu leyplicher narung/mer geystlich/durch dē glaubē/  
dan leyplich durch den mund/zu niessen/geben habe.

Der geyst spricht se/so offte ir das brot esset vnd diesen kelch  
drincket/solt ir des herrē todt verkünden/mit sagt er/die wun  
derbarliche gütthat/das er sein leyb im brot/vnd sein blut im  
weyn/zu leyplicher speys vnd drancē gibt/als dis etlich on al  
len befehl Christi/vñ exempel der geschrifft predigen. Der her  
hat dis auch hell gnug angezeigt/in dem dz er gleich duff als  
er von dem dargebotnen brot gesagt hat / dis ist mein leyb/  
sprach der fur euch hingeben/od gebrochen würt/dz eins ist.

Nun freylich / so wir zu hertzen fasseten / diese sein vnuer  
gleichliche liebe vnser herren/dz er sein leyb vnd blut/fur vns

in tod geben hat das ye etwas mer ist / dan das selbig zu brot  
vnd weyn machen / on cynig empfindtuis des leybens oder en  
dung / vnd wolten solche lieb wie Chustlich / verkündigen vñ  
predigen / wurden wir on zweyfel wenig gedencen / was im  
brot oder weyn were / vñ onß wol lassen gnüg sein / das selbig  
essen vnd trincken / welchs der her allein geheissen hat / vñ kein  
Apostel weyter gelert oder geprediget / Vnd als dā were leicht  
zu verston / was sin diese wort / diß ist mein leyb / hetten / vñnd  
was von dem brot des herren zuhalten were. Er hatt vor sein  
leyb zur speyse vnd sein blut zum drancß gemacht. Jo. 6. vnd  
wolt seine junger auff diß mal des erynnern / vñnd hernacher  
auch zubedencken / befolhen / das er sein leyb vnd blut / fur fre  
erlösung yetz in tod gebe. Also nā er das brot / danckte / brachs  
vnd gab es snen / vnd sagt / diß ist mein leyb / der fur euch gebē  
würt. Als wolt er sagen / sehet / esset diß brot / wie ich eüch das  
zur leyplichen speyse / also geb ich eüch mein leyb zur geystliche  
spyse / den ir durch den glauben niessen solt / so werden ir ewig  
leben haben / wie in propheten gewyssagt von mir vñ ich eüch  
vor eüch verheissen hab. Jezund ist es schon an dē / yetz würt  
diser mein leyb schon fur euch hingeben / vñnd also gleich wie  
brot dar gebrochen / das ir von diesem hymelbrot vñnd waren  
osterlemlin essen sollen / vnd ewiglich des leben / vñ frölich sein  
Diser verstand wurde on zweyfel vns gefallen / wo wir mit  
einfaltigen augen die wort des geysts ansehen. Allenthalben  
nennet ers brot / nicht mer heist er im thun den essen / des herre  
ermanat er zu gedencen / vñnd sein todt zu verkünden / niemen  
aber heisset er predigen / dz sein leyb im brot / sein blut im wein  
sey / Sein tod / sein tod heist er vns verkünden / vnd heisset diß  
thun / biß das er kome / Leyplich wirt er nun kommen / wie ist  
er den leyplich dar. Ach es solt vns gnug sein / dz er gesagt hat  
Sihe ich bin bey eüch alle tag biß ans end der welt.  
Es werden noch alle eruelten sehen vnd erkennen das das  
streytten vnd fechten vmb die leyplich gegenwertikeit Chusti /  
on gewissen grundt der geschüfft / vnd also worlich nit on erē



gernüß geschicht / dann das der her spricht / diß ist mein leyb /  
schleißt nicht / das darüß müße leylich der leyb Christi da sin  
wie auch die beschneydüg nit wesentlich der bund gotes waer  
zwischen got vnd Abraham / sonder des selbigen bunds zeichē  
Noch sagt der her von ir / das ist aber mein bund 2c. Gen. 17.  
So spricht Christus / zū kelch / dieser kelch ist ein new testamēt  
Nun ist das new testamēt der ewig bundt / dē Christus durch  
sein blut / zwischen seinem vatter / vnd den glaubigen hat vff  
gericht. Solichs würt das drinckgeschir nit sein / noch auch  
das dünn ist / es sey weyn oder blut. Aber des bunds zeichen /  
pfand / vnd versicherung kan es wol sein. Er sagt auch in Jo  
hannē / mein fleisch ist warlich ein speyse / Paulus wir vil seind  
ein brot vñ ein leyb / freylich nit leylich. Darüß mag auch vß  
diesen Worten / diß ist mein leyb / nit erweisen werden / das das  
brot darnmb leylich sey der leyb Christi. Nemlich so dem / der  
nit zancet / sonder die warhait sucht / klar gnug ist / dz der herr  
mit diesen Worten / seine junger mer hat wöllen versichern / dz  
er sein beyb vnd blut für ire erlösung setz hingebe in den todt /  
dā das er sient do wolt wunderwerck treibē / sein leyb ins brot  
vnd blut in weyn verbergen / wider art vnd natur aller zeychē  
vnd wunder / die vns anders die geschriff beschreibet.

Doch wie sie es mit disen Worten Christi machen durch wel  
che geschriff wöllen sie bereweysen / das darumb so offt vns ge  
lieb / vñnd wir diese wort sprechen / Christus sein leyb in vnser  
brot / vnd sein blut in vnsern weyn setze vñnd menge / das die  
junger das brot gebrochen haben / lesen wir dz sie das brot zū  
leyb Christi gemacht / oder das Christus solichs auff ire wort  
gethon habe lesen wir nirgen. Dz Paulus spricht das brot dz  
wir brechen / ist nit das die gemeinschaft des leybs Christi. wz  
schleißt das weyter / dan das die / so Christlich das brot Christi  
brechen / sein leyb zur geystlichen speiße vnd gemeiner erlösung  
empfaben / im des gemeinlich danck sagen. Dan am selbigen  
ort achtet Paulus gemeinschaft der teuffel / die vom göben  
opffer assen / die doch nit teuffel assen / sonder das geopfert

bro  
er en  
n vñ  
s im  
lbig  
kein  
richt  
vñnd  
sein  
vnd  
cher  
r fre  
achs  
gebe  
das  
liche  
wig  
lich  
vñ  
wie  
ren  
sein  
mit  
ben  
rre  
nen  
ein  
diß  
e ist  
hat  
  
das  
sti/  
ere

fleysch zu gemeiner ehe der gözen / vnd also folgend / 8 teuffel.  
Also sytemmal wir zu gemeiner veriehung vnd dancksagung /  
das der her sein fleysch vnd blut fur vns in tod geben hat / das  
das brot brechen wirt es billich ein gemeinschafft des leybs vñ  
bluts geheysen / wie der tauß ein anzeygung Christi / von dem  
Pau. spricht Gal. 3. Wie viel ewer teuffte sind die haben Cristū  
anzogen: Vnd ist doch den tauß empfaben nit mer dan ein v  
fehung des glaubens in Christū / durch welchen glauben man  
Christum anzeicht. Die schrifft hat ir art zu reden / wolt man  
der acht nemen / vñ on zancgirikkeit die warheit suchen / werē  
dis vnd andre ort der schrifft wol zu verston. Der gleichen ist /  
das etlich vffmugen / Pau. sagt die dis brot vnwirdig essen /  
vnd den kelch des herren vnwirdig dincen / sind schuldig am  
leyb vnd blut des herrn. Sibe sagen mit dem vnwirdigen essen  
vnd dincen / werden sie schuldig am leyb vnd blut des herrē /  
darumb essen sie auch vnd dincen / dasselbig leiplich / zu denē  
man sagen möcht. Warūb sagt er dā nit / wer den leyb Christi  
vnwirdig isset / vnd sein blut vnwirdig dringt / der wirt daran  
schuldig / warumb nennet ers sinnet brot vñ kelch / vnd niēnē  
den leyb vnd das blut: Wer verstot aber nit / das der wol vn/  
schuldig am leyb vnd blut Christi würt / der die gedechtnis vñ  
dancksagung / das Christus fur vns sein leyb vnd blut geben  
hat / vneret vñ schmehet / ja das gespöt mit treibt / so er gerad  
da wider lebt vnd handlet / das er sich mit der gemeinschafft /  
des tisch Christi / felschlich bezeüget: dan er da mit bezeüget /  
das er glaube / sich durch den tod Christi / ein kind gottes vnd  
ein mitglied sein aller glaubigen / ja ein brot vñ ein leyb / mit  
allen die Christum kennen. Zum heb. 10. sag t der apostel / das  
die so nach empfangner erkantnüss der warheit / sundigen / dē  
sun gottes mit füßen dretten / das blut des testaments vnrein  
achten / vnd den geyst der gnāden schenden / vñ rören deren  
Allsofts je vnleügbar mit keiner (keins an leyplich.  
schrifft mag man schliessen / das dz brot vñ der kelch des herrē  
leiplich müssen der leyb vnd blut des herrn sein. Warumb wil  
man den

man den die leit dz zu glauben dungen? warüb will man da  
von newem wunder predigen/dz vnser brot vñ weyn so offte  
zum leyb vnd blut des herin werde / so offte wir die wort des  
herre darüber sprechen / zu grosser vnnötiger verhindernuß vñ  
fuden vñ türcken on eynig wort der schrifft / on exempel aller  
apostel vñ marterer / zu vff bawung wie wir leyder inen sind  
wordē / so viler verderblicher s̄thumb / zu heymlicher abtrei-  
bung des / so eygentlich hie gescheen solt. Thut dz zu meiner  
gedechtnuß spricht Christus / verkündet den todt des herin  
sage Paul. So du aber dem brot vil wunder / vnd götlich ge-  
genwertikeit wilc zu gebē / dz du soltest nur essen so vñ hinderst  
se die gedechtnuß Christi / vnd so mā solt seinen tod vñ kinden  
machstu dz man verkündet wie er sein leyb zu brot / vnd blut  
zu weyn mache. Weyffest vom wort des herre / zum wort des  
menschen / vom geyst zum fleysch / von dem dz lieb vnd eyni-  
keit bringet / vñ erhaltet / zu dem / das eigen gefallen / vnd zwi-  
tracht gebürt vnd befestiget / wie wir laider sehen vñ erfahren.

Darumb aller liebsten brüder / alle die ir Christi lieben / lieb-  
bet sein wort / liebet seinen sun / leret von im / nit reysset / auß  
einer ganzen red allein dise wort / dis ist mein leyb zum zancē  
vnd großmachung des fleyschs / die ir diener sind des geysts /  
vnd solt vor allen zur lieb trachten. Sehen die wort des herin  
miteinander an / Er nam dz brot / brot lassets sein. Er sagt /  
Nemet vnd esset dz thut / Er spricht / dz ist mein leyb / glanbe  
dz er eüch sein leyb geb / so habt ir in auch / wie aber? zu ewer  
erlösung / zur speys̄ ewer selen / dz ir das ewig leben habt. Dā  
er sagt gleich / der fur euch geben wirt. Sibe doch wie er dem  
gemüt vom brot / dz du nu solt hinab gessen habē / ans creütz  
zu seinem tod füret / zu seinē leyb / den du wörllich / aber durch  
den glauben geystlich yffest. Sollen nicht des herren wort /  
nur durch andie seine wort verstande vñ außgelegt werden.

Hat er nu gewelt mit disen worten / dis ist mein leyb / wun-  
der wircken / vnd seinen leyb zu brot machen / warumb heisset  
er nit auch dasselb gedencken / warüb sagt nit Paulus dz wir  
das verkündigten? Ja warüb gedenckt nit solichs wunders

B

die ganz geschufft doch mit einē wort? Nur auff den tod des  
herin werden wir gewisen / vnd also / dz wir glauben dz Chriſt  
stus sein leyb fur vnser erlöſung ans creüz geopffert hat. Vñ  
also geystlich vnd worlich sein leyb essen / vnd das ewig leben  
haben. So den selbigē in brot leylich essen / fur sich selbs kein  
nütz ist. Summa summarū / vñ den worten des herin Chriſti / ist dz  
du solt dz brot essen / dē kelch trinckē / vñ solt des herin gedenc  
en / vñ sein tod vñünden / dz du mit in vnd allen glaubigen ein  
brot vñ ein teib seyeſt / da bey bleib / wiltu nit irren wilstu auch  
freylich gnug dran haben / wiltu es dir recht lassen anligen.

Gottes gewalt bricht man nit in dem ab / er mag den leyb  
seins suns zu brot machen / der in doch in tod / dz je größer ist  
geben hat. So aber die geschuffe vns diß wunder / dz er in fur  
vns in todt geben hat / allweg fürhalt vnd jenes / das er in zu  
brot mache geschwoiget / vñ durch diß die welt erlöset ist / jenes  
kannst aber vñ der geschufft kein nutz anzeygē / so were se weger  
bey dem gewisseſten dz hertz behaltē / vnd das predigen / dz die  
schufft pudiget / vñ sich daran lassen benügē / daran sich habē  
lassen benügen / die apostel / marterer / vñ so vill heiliger alt  
vetter / vnd zwar der Luther selb / vñ genommen / dz er wider den  
Carol. vñ Waldenses geschriben hat / tribt auch / so er vñ tisch  
des herin handelt / nichts fleissigers dan die gechniß vñ glaus  
ben des tods Chriſti / hat auch vom leylichen / eben mit disem  
spruch / dz fleysch ist kein nütz / offte zu geistlichē niessen getribē.  
Ob er wol in gemelten büchern hefftig ist / denck das er auch  
sich muß ein mensch beweyſen. Tu istis vil weniger / in solcher  
zufelliger sachen / dā erwan eym grössern. Du mußt Chriſt / nit  
Luther glaubig sein / des herin / nit des Luthers oder auch an  
derer wort achten. Alodich D. Luther selb fleissig leret. Vñnd  
deßhalb hastu nach den aposteln kein schreiber gehabt / der nit  
offte gefelet hab.

Wo du aber nit meineſt / der herz geb dir auch leylich seinē  
leyb zu essen / des du doch in aller schufft weß nütz noch vrsach  
magst anzeygen / so thu wie D. Luth. zerrenne darüb die lieb  
vnd hinderſchaffe nit mit demē / die doch aller ding gleich mit

dir glauben. Ob sie wol in diesem puncte anders gesinnet sind:  
Also halts D. Luther mit de Waldensibus / also sezt auch mit  
D. Carol. der schreibt in seinem blichlein / das er noch nit an-  
ders verstehe / dan das sein meinüg / erwislich / gut / recht / göt-  
lich / vnd heylsam sey. Noch frewet sich D. Luth. seiner erkle-  
rung / dasler nicht thun wurde / wo Carol. diser meynüg halb  
ein kezer were / od an ein notwendige stueck des glaubes selet.

So dan D. Luther noch Christlich cynikeit mag halten / mit  
denē die nit glaubē / dz Christus leylich sin brot sey. Ja achtē  
gut / recht / götlich vnd heylsam solichs nit glauben / wie vns  
lutherisch sind dan die / Zwingliū vnd Gecolampadiū / zwen  
so getrewe diener Christi / die freylich nit weniger arbeitē / zu  
er Christi / als die aller grōsten meyster der irthumb vs schrei-  
ben / vñ sie sunst in alle weg verkleinen / vñ vnderston zu nichte  
zu machen: Wie wenig gedencken dise / das sie so vil armer se-  
len ergern / vnd Christum verachten / in seine getreuen dienern  
denen sie doch weder sin glaubē / kunst / fleys / trew / oder auch  
andren frūcher Christlichs glaubens gleichē mögen. Worlich  
hetten sie auffeinē sand gebawen / so grosse wind sie angewes-  
get vnd so schwere blaz regē / vnd wassergüß / sie angelauffen  
sind / vnd reglich anlauffen / ir baw wer lengst nider gefallen.

Dis schreib ich nit / das ich beger / das man irer person sond-  
lich achte / nein man lasse auß augen alle personen / es ist weder  
der pflanzer / noch der geüßet etwas / got ist alles allein / der  
das gedeyn gibt / sunder das wir nit Christum in seine dienern  
verachten / das wir die schwachen nit ergern / das wir dz teüer  
wort gottes / so sie gewislich vñnd treulich predigen / mit mer  
prob vnd anstöße von den papisten / dā alle so jezund in teüer-  
schen landen predigen nit verachten / das wir / der lieb an / derē  
es alles gelegen / nit so gar vergessen. Darlib ich auch diese erf-  
manung zum frid / weist got / vnd keiner andren sachs halb  
geschriben hab. Es ist doch nieso wol gestandē / das alle ort d  
geschrieffe / von sederman weren gleich verstandē worden. Die  
heyligen marterer sind nit in allen dingen / gleycher meynung  
gewesen / D. Luther selb / wie vil anders vnd besser handelt er

B ij

des  
Christ  
t. Vñ  
leben  
kein  
ist dz  
denck  
en ein  
auch  
n.  
t leyb  
er ist  
n fur  
in zu  
jenes  
weger  
dz die  
habē  
er alt  
r den  
tisch  
glaub  
ditem  
tribe.  
auch  
lcher  
t / nit  
h ans  
Dund  
er nit  
seine  
sachs  
ie lieb  
mitt



mangs ort in den nachgonden geschufften/dan er in vorigen  
thon hat: Wem hats se Gott alles/oder auch zu mal geben?  
Sind wir doch so fein eins in hauptstückē/wie mag vns doch  
so vil am eüsserlichen ding gelegen sein / das fur sich selb/zur  
selikeit nit not ist:

On die lieb sind wir gar nichts/on den glauben der fleisch/  
lichen gegenwertikeit Christi im brot/mügen wir Christen/vñ  
D. Luthers fründ sein: Ach bedenck doch/das die sum des ge  
sags die liebe ist/von reinem hertzen/gutem gewissen/vnd vn  
geserbtem glauben. Ist nit vnser got ein got des fridens? Last  
nit Paulus einen jeden seins sinns gewiß sein/auch in dem/dz  
einer vfeinen tag haltet fur den andern/der ander aber haltet  
alle gleich: Ro. 1 4. Vñ hernohet spricht er. 2. Es würt nun  
ein jeglicher für sich selb got rechenschafft geben/darüb lasse  
vns nit einand richte: Es scheynet wol auß d epistel D. Luth.  
diesen büchlein Carolstats erklerung oder verantwortung/so  
Carolstat nit hette so heffrig verdamet / die seiner meynüg nit  
sein wolten/oder kündē / das er vileicht gar nichts wider in  
geschriben hette. Das wöllet zu hertzē fassen alle die sich Chri/  
stlichs mamens berümen vnd dem nach streben/das zum frid  
dienet/vñ besserung vndereinander. Secht dē eynigen Christi  
vnsern frid an/vñ nit die vngleichē personē/beweret alles/vñ  
haltet was gut ist/nach dē irs durchs wort gottes/on ewers  
fleisch annütikeit/gut beweret/vnd erfunden haben: Keins  
prophecy ( sie mögē alle prophetiren/got hats niemans alles  
geben ) wöllet verachten/sonder sehen/wölche dem glauben  
enlich sey/vñ der selbigen zufallen/so würt vns der geyst Chri  
sti/der geyst des frids/vnd der liebe/wol in allen dingē gleichē  
vnd got gefelligen verstand geben/ein hertz/vnd sol im hert  
bewaren/das wir eins mit got vnd vndereinander sien/vnnd  
ewig leben. Darumb Christus den seinen/so ernstlich den vat  
Dise ermanüg zum friden/hab (ter gebetten hat Jo. 1 7.  
ich also gott weiß/das ich war sag/frid vnd eynikeit in Chri  
sto zu fürdern/bey den er wölten/vñ bit etlicher brüder geschri  
ben/vnd das ich auch selb gehofft hab/es solle villeicht etlich

erinnere/ wie schädlich diese zwitteracht ist/ vnd wie fein vnd  
lieplich were/ das wir brüder eins sins weren vnd einerley mey  
nung/ sich bessers bedencken/ dan bissher von etlichen vnume  
ist. Wer ein prophet oder geistlich ist/ der erken was ich schrib  
es ist se das got gefellig/ der gemein besserlich/ vñ vns heilsam  
sein wurde. Wer vnwissendt sein wil/ der sey vnwissendt/ wer  
zacket/ der wisse das wir den brauch nit haben. Hab auch  
solchen nit vsach zu mer zack zu geben/ minen namen hie nit  
melden wollen/ den doch vil guter brüder wol wissen/ vnd ich  
in vil grössern geferdet/ zu melden/ durch die gnad Gottes  
nit geschewet hab/ vff das sie an myner person nit vergasseten  
wie sie den in alle winckel ehe/ wenn dem fürtragen wort vnder  
die augen pflegē zu sehen/ Licht möcht sie auch helffen/ ob sie  
gleich mynen namen wisseten/ besehen lieben brüder was ge  
schriben ist/ halten/ des selbig gegen dem lebendigen wort got  
tes/ lassen das selbig richten/ was euch das selbig leret/ da bey  
bleyben. Irlich würt es euch aber leren/ zum friden trachten/  
vnd euch selb nicht gefallen. Diese lere wolle der geyst des her  
ren in vns allen krefftig machen/ Amen.

¶ Verwarnung auff etlich puncten in D.

Luthers epistel/ vnd Carol. verklerung.

Erstlich merck/ das D. Luther von anfang in her seiner epi  
stel/ sich verston last. So D. Carol. nit so hefftig geschriben/  
vnd sein wider teyl verdamet het/ das er auch nit so hefftig ge  
wesen were/ Das sey dir ein exempel Oecolampa. Zwingli. vñ  
andere gotselige diener Christi/ die doch so früntlich/ so demü  
tig schriben/ das es nit wol früntlicher gesein möchte/ vñ dich  
auch nit weyter dringen/ dan dich das helle gots wort/ durch  
sie dir anzeygt/ dinget/ keins wegs zu übergeben/ oder verklei  
nern/ so sie doch mit dir ( bistu anders ein Christ ) vnd du mit  
inen in hauptstücken vnsers glaubens/ wol eins sind.

Zum andern schribt Luther wie wol es geferdlich ist/ in sache  
vnd articlen des glaubens wancken. Hie soltu nit achten das  
der Luth. die gegenwertigkeit des leybs Christi im brot/ ein ar  
tikel des glaubens achte/ der von nöthen des heyls zu glaube

sey/Dan sonst möchte er D. Carol. der dz widerspil/gut/recht  
gölich vñ heylsam achtet/für kein bruder oder fründ annemē  
dan vō sollichen sol sich der Christ wenden/vñ sie mit grüssen  
Zum dritten schreibt er/was auß Cwie Paul. vñ Jo. lernen  
dē heyligen geyst geleret oder verstanden würt/habe dise zwo  
tuget/Erstlich das es gewiß vñ sicher machet/den der es het.  
Zum andren/das es mütig vnd freündig vñnd getröst machet.  
Solichs auch zu bekennen wider tod vñnd teuffel. Dises soltu  
versteen in hauptpunctē/vnd notwendigē articlen des glaubens/  
Also ist/dz Christus für vns gestorben/vnser erlöser ist/  
vnd dergleichen. In andern puncten fürt der heylig geyst offte  
die seinen/wie der menschen art / das sie in der erkantniß der  
worheit zu nemen vñnd erstinals der sach noch nit gar gewiß  
seind/wie wir sehen dz es D. Luther gangen ist mit dē bapstū  
mess vnd vil andren stucken/deshalb er in nachgandē büchern  
wz er vorgeschribē/widerrißet hat/vñ bekennet/das er noch  
nit gesehen hab/dz solich etlich ding/der schufft so gar zu wis  
der sind/darüb er sñe erstlich hatte zuwil zu geben. Als besund  
in der babilonischen gefenckniß/vnd büchlin wider dē kōnig  
von Engeland gesehen würt. Auch macht der geyst die seinen  
mütig vnd freündig sein worheit zu bekennē/wie/wo/vñ wen  
es besserlich ist/sezundt trozig/sezet demütig/wie es nutz sein  
mag. Also hat sich D. Luther anfenglich auch in den gewissen  
puncten des glaubens/mit demütigem erbietten/bessers anzu  
nemen/wo dz in jeman durch das wort gottes lernen möchte/  
gehalten/die von Paris vñ andie zu richtern angenommen/vñ  
vil der gleichen gethon. Noch habē wir erfunden/dz sein lere  
vß dem heiligen geyst gewesen ist. Vnd zwar / gefeulich ist/  
diser regel nach/jemans lere vrtailen/dan sichs offte findet/dz  
die am wenigstē grund der worheit habē/am frechstē schreibē  
Vnd vil die do gewisse worheit schriben/erzeigen sich nur fra  
gens wisse/die sach fürzugebē/darū/dz sie hoffen es solle also  
bester ehe angenommen werden/vñ seind sie doch sres glaubens  
gantz gewiß/auch bereit darumb zusterben. Das wort gottes  
haben wir/dennach sollen wir alle lere richtē/wie gewiß/dz



ungewiß bey ſin ſelb / wie mutig oder blöde der ſchreiber ſin ſt  
getragen erſchine. Es ſelet mit den menſchen / hertz vnd alles /  
darüb wolleſt vffs wort / vnd nit vff diſe regel paſſen.

Zum vürden ſchreibt vnd ſchleiſſ Luth. vß ſetz gemelter regel  
es ſey gewiß das Carol. Zwingli vnd andie / die diſe puncten  
handlen / den geyst in diſem ſtuck nit haben / den ſie ſchreiben  
vß eym won vnd fragen / wie ſie ſelb bekennen.

Diſer beſchluß iſt vnbedach geſetzt / Wed Zwinglius / Oeco/  
lampadius noch vil andie / die diſen puncte handlen / ſeind irer  
geſetzten worheit ungewiß / gotes gericht begeren ſie darüber  
zeigen auch zwar grund gnug an / ob ſie wol ſin ſchreiben nit  
ſo ſer trogen vnd bochen / dan ſie von Paulo gelert haben mit  
forcht vnd zittern / D; heilig theit gottes wort handlen / diß  
ſinde man in ſren büchern. Aber ſo ſe diſer ſchluß des Luthers  
gelten ſolte / wurde erwiſen / das er auch den geyst gottes nit  
gehelt het / da er nichts dan das gewiß Euāgelium Jeſu Criſti  
geſchriben hat / dan er ſich anſencklich gar vil mer gegen den  
bapſt / vñ ergſten finden der worheit begeben hat / vñ ſurgebē  
er ſchrib nur die worheit zu erforſchē / dan ſich noch dieſe gegē  
aller welt / auch gegen ſin dem Luther ſelbs / der doch in vñle/  
gung der geſchriſt größer iſt dan wir ſemans in vil hundert  
ſaren gehelt haben / begeben habē. Worlich D. Luth. hat ſich  
hie einen menſchen bewiſen / wie an vil andren orten mer.

Zū letzten ermanet er / das man ſich vor diſer Carol. Zwingli  
vnd deren gleichen meynung hütē / das verſtand / ſo ſer ſie ſre  
meynung one wort ſetzen / veracht aber du Chriſtlicher leſer nit /  
mans prophecy. Es iſt noch vil worheit / die auch der Luther  
nit weyß. Sonder bit got vmb gnad / zu erkennen welche pro/  
phesy dem glauben enlich ſey / vnd freylich wirt weder Luther  
noch ſemā der lebt / erwiſen / dz Oecolampadij vñ Zwinglius  
prophecy in diſem puncten / dem glauben vnlich ſey.

Carloſtat meldet auch / er hab gehört / das Zwinglius ſeyne  
meyn. ſ; recht erkenne / ſag aber / dz ſie nit folge vß den ſchriſt/  
ten die er eingefürt hab / daran hat er vnrecht gehört / Allein  
ſine gezwungene vnd ungewiſſe außlegung diſer wort / diß iſt

recht  
nemē  
üſſen  
leren  
zwo  
s het.  
achet.  
ſoltu  
glaub  
er iſt /  
offt  
ß der  
erwiß  
apſtū  
hern  
noch  
urwiß  
ſund  
önig  
einen  
i wen  
z ſein  
wiſſen  
anzu  
chte /  
n / vñ  
n lere  
iſts /  
et / dz  
reibē  
r fra  
also  
bens  
ottes  
ß / od

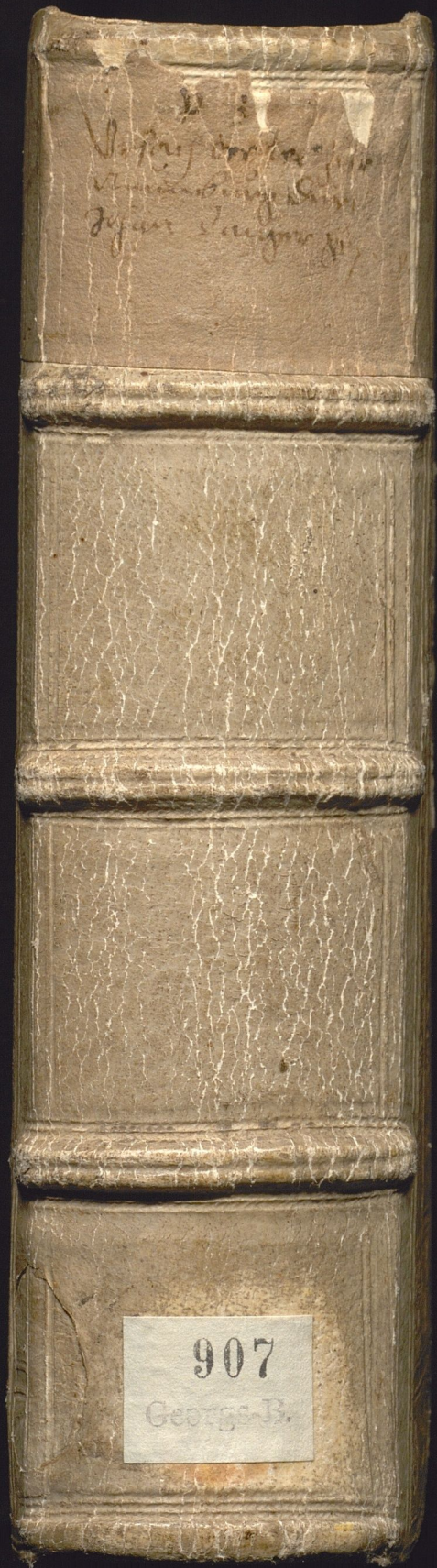
mein leyb / verwirfft er / Auch sein dunckel vnd vnfreundliche  
schriben / hat jm / vnnnd vilen andren nitt gefallen. Sunst solte  
Carol. wöllen / das nieman jm ein vnbillicher richter were ge  
wesen / het er dan selb gewölt / were er wolche zu rugē kōmen.

Nun es hat got also gefallen / spaltung müssen sein / vff das  
die bewert seind / offenbar vnder vns werden / spricht Paulus  
Es ist zun zeitten der apostlen auch also zugangen / Sathan  
vnd das fleysch feyren nit. Zu Antiochia möchten Paulus vñ  
Barnabas nit erhaltē / dz wir allein durch Christū selig werdē  
So starck was ir widerparth / die da sagten / man möchte nit  
selig werden / man liesse sich dan beschneiden / nach wise Mossi  
das sie der sach miteinand fur die apostel gen Jerusalem mü  
sten Act. 15. do dan auch erkant wardt das die heyden mit dē  
gesatz nit solten beschwert werdē. Siche also Christlicher leser  
ist es nie so wol in der kirchen gestanden / es sind zweyungen /  
vnd vngleiche leren gewesen / darüb soltu dich nit entsetzen / dz  
es zu vnsern zeitten auch also zugeht. Sonder frew dich / das  
zeiget auch / dz wir das recht Euangelium habē / das vō vffen  
vñ jnnē / dz ist von sindē vñ falschen brüdern / vñ auch durch  
miß verstand vnder den rechten brüdern angefochten vñ pro  
birt wirt / Lere hie bey das menschen menschen sind / vnd dich  
allein Christo / dem ewigē hymlichen meyster ergeben / denck  
das es alles daran gelegen ist. Glaub got / Lieb den nech  
sten / würtstu diese lection / vō vnserm schulmeyster  
Cristo / ein mal recht leren wirt dich sein geyst  
inn allen anndren woll füren. Das geb  
vns allen Gott vnnsere vatter /  
durch Christum. vnnsere  
herren Amen.









*Handwritten text in cursive script, likely a library or collection mark.*

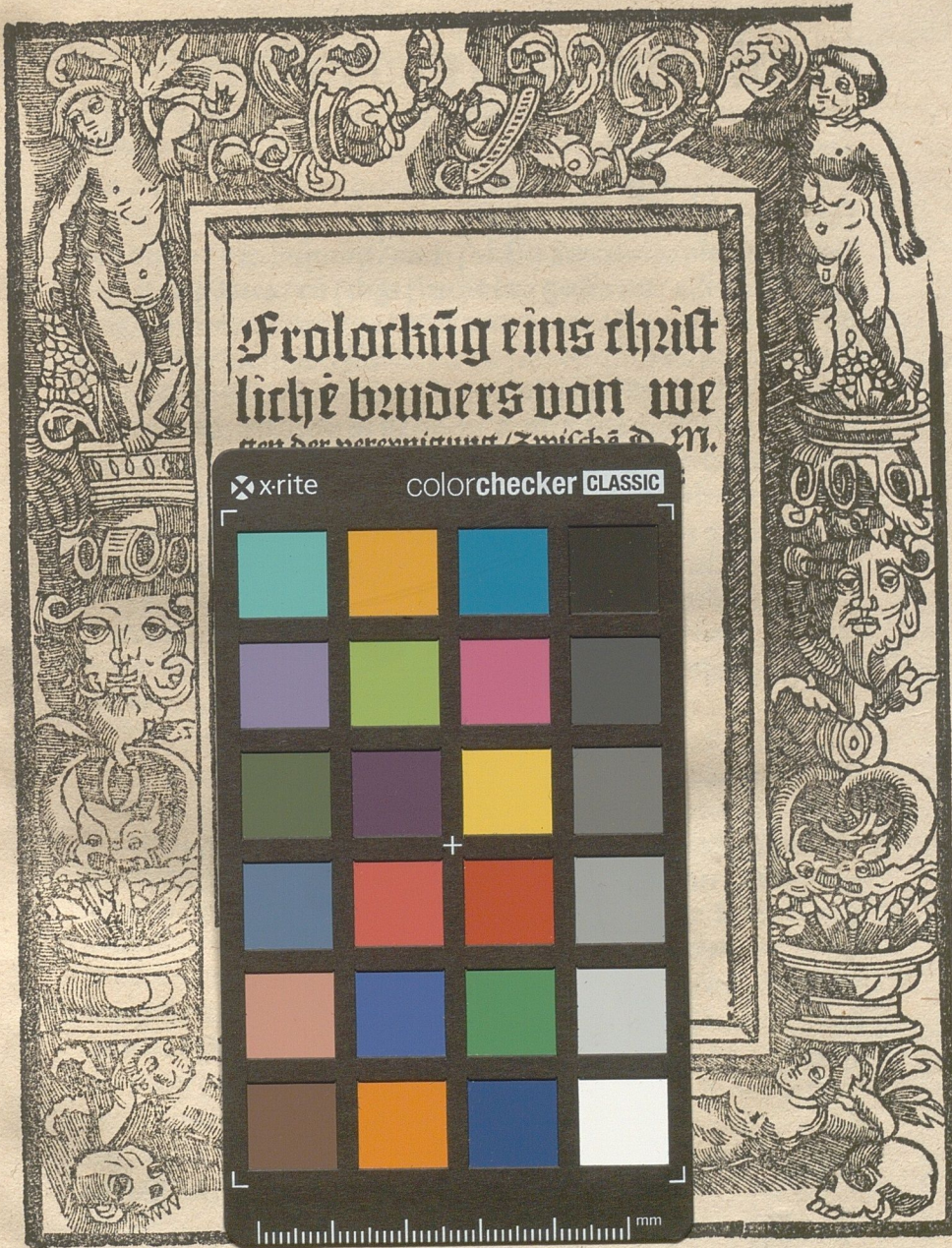
907  
George-B.





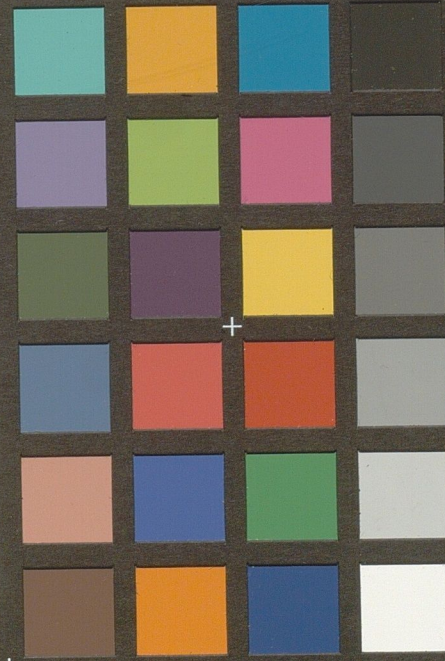






Frolockung eines christlichen bruders von we  
...der vorerwähnten / Zwischen d. M.

x-rite colorchecker CLASSIC



mm